



April 2013 - Newsletter 8

**Schweizer Freun-
deskreis
Zelt der Völker**

Postfach 582
CH-3000 Bern 7
info@zeltdervoelker.ch

Spar + Leihkasse Steffisburg
CH-3612 Steffisburg
PC-Konto 30-38220-1

Bankenclearing 6380
Kontonummer
16 2.148.159.08

Liebe Mitglieder

Liebe Freundinnen und Freunde von Zelt der Völker

Kürzlich las ich in der NZZ einen Bericht, in dem der Journalist feststellte, dass auf jedem palästinensischen Hügel eine israelische Siedlung gebaut wurde. Zum Glück gibt es (noch) eine Ausnahme: Tent of Nations, das Zelt der Völker, der letzte freie Hügel zwischen Jerusalem und Hebron.

Wir als Freundeskreis wollen alles daran setzen, dass dieser Hügel erhalten bleibt. Die Freundinnen und Freunde bilden ein grosses Netzwerk von Österreich bis Schottland und bis in die USA. Doch die Lobbyarbeit für Israel ist um vieles stärker.

Am 27. Februar 2013 starb **Stéphane Hessel** 95-jährig in Paris. Er war ein deutscher Halbjude, seit seiner Kindheit in Frankreich verwurzelt, in der Résistance aktiv, und wurde nach Buchenwalde deportiert, wo er knapp der Hinrichtung entging. Nach dem Krieg war er französischer Vertreter bei der UNO – und begleitete kritisch und wachsam 1947/1948 die Gründung Israels. Später wurde er zum Verfechter eines Staates Palästina. In dem im Herbst 2011 aufgezeichneten Gespräch zwischen Stéphane Hessel und Elias Sanbar bleibt Hessel seiner Hoffnung treu, dass das Recht siegen wird. - Warum hat Israel Angst vor seinen Nachbarn, fragt er. Die UNO garantiert die Grenzen jedes Volkes. Israel ist Mitglied und so unter dem Schutz der UNO. Misstraut Israel der UNO? Hessel stellt fest: „Wir, die Vereinten Nationen, wir, der Sicherheitsrat, garantieren die Grenzen Israels. Denn es ist ein Mitglied der Vereinten Nationen. Morgen wird auch Palästina ein Mitglied der Vereinten Nationen sein, deren sämtliche Mitglieder internationale Grenzen haben.“(125f.)

Es lohnt sich, dieses Buch zu lesen, das 2012 mit dem Titel „Israel und Palästina – Recht auf Frieden und Recht auf Land“ erschienen ist. Der 1947 geborene Sanbar zeichnet die Geschichte im Gespräch mit dem 1918 geborenen Hessel nach. Sanbar ist der palästinensische Botschafter bei der UNESCO. Beide leben aus dem Kontakt mit Gedichten und so endet ihr bewegendes Gespräch mit Lyrik.

Ihr Zeugnis gipfelt letztlich im Gedanken: „Wir weigern uns Feinde zu sein“, auch wenn die beiden Gesprächspartner diesen Satz nicht so deutlich kundtun wie der Stein am Eingang zum Zelt der Völker. Die Hoffnung und die Vision des Friedens ist dieselbe.

Christa Elisabeth Miescher, Co-Präsidentin



Zelt der Völker

Menschen bauen Brücken



April 2013 Newsletter

Liebe Freundinnen und Freunde,

Sehr herzlich grüsse ich Euch aus Bethlehem.

Wir haben vor einigen Wochen die Auferstehung Jesus gefeiert. Für uns bedeutet die Dunkelheit des Grabes nicht das Ende, so wie es damals für Christus nur ein kurzer Übergang bis zur triumphalen Auferstehung war. Das was kommen und sein wird, muss auf einem Leidensweg erreicht werden. Jesus wusste dies und ist den Weg voll Vertrauen dem Ziel entgegen gegangen. Auch wir wissen, dass wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfen, trotz des steinigen Weges mit vielen Hindernissen und Problemen, mit denen wir jeden Tag konfrontiert sind. Doch wir halten fest an dem Glauben, dass sich das dunkle Grab eines Tages öffnen und das Licht leuchten wird.

Nachfolgend möchte ich Euch eine kurze Zusammenfassung unserer Situation geben und berichten, was in den letzten Monaten geschehen ist und welches unsere Zukunftspläne sind.

Allgemeine Situation

Viele Jahre nach den so genannten Friedensverhandlungen werden um uns herum weiterhin Fakten geschaffen. Nach wie vor expandieren die Siedlungen auf palästinensischem Land und auf unsere Kosten, um so eine Entwicklung der Palästinenser zu verunmöglichen. Wir sind wie in Homelands eingesperrt. Wir wissen nicht, wie es weiter geht, zumal es viele interne Probleme gibt.

Auf dem Weg zum Weinberg sieht man auf einem der Hügel einige neu aufgestellte Container. Dies bedeutet stets der Beginn einer neuen Siedlung. Diese wird auf dem kürzlich von den Bauern von Al Khadr und Husan konfiszierten Land errichtet. Im Zuge der Gesamtverschlechterung der politischen Situation müssen wir damit rechnen, plötzlich mit neuen Fakten seitens der israelischen Militärbehörde konfrontiert zu werden. Deshalb arbeiten wir immer intensiver darauf hin, unabhängig auf der Farm leben zu können und Selbstversorger zu werden.

Land Prozess

Der Prozess um die Abrissbefehle einzelner Einrichtungen sowie der Befehl zum Kultivierungsstop auf einem gewissen Teil des Grundstückes, das zu israelischem Staatsland erklärt worden ist, befinden sich noch immer vor dem Obersten Gericht. Der Anwalt hatte umgehend reagiert und Beschwerde eingereicht.

Am 4. März kam ein Israeli in Zivil von der Militärbehörde (begleitet von drei bewaffneten Soldaten) und meinte, er müsse ein paar Fotos von Einrichtungen machen, die auf der letzten Karte nicht eingezeichnet waren, denn die letzten Abrissbefehle haben wir vor drei Jahren erhalten. Das Oberste Gericht hat eine Baubewilligung für die existierenden Strukturen abgelehnt.

1. Nach den neuen israelischen Regeln haben wir zwei Monate Zeit, um das Land neu zu vermessen (zum 13. Mal!), da die bestehenden Karten alt seien (3 Jahre alt).

2. Das israelische Landwirtschaftsministerium muss bestätigen, dass das Land landwirtschaftlich genutzt wird.
3. Wir müssen ein Dokument unterschreiben, dass wir im Falle einer Ablehnung der Baubewilligungen durch das Oberste Gericht, die beanstandeten Einrichtungen selber zerstören.

Unser Anwalt ist dabei, alle notwendigen Dokumente zu erbringen. Am 24.02.2013 hat er den Antrag für eine Baubewilligung bei der Militärbehörde gestellt. Sehr wahrscheinlich werden wir keine Bewilligung erhalten, doch wir möchten auf juristische Art den Abriss verhindern.

Die Kosten für Anwalt und Landexperte werden sich im 2013 auf 30'000 \$ belaufen, doch es bleibt uns keine andere Wahl. Wenn wir nicht juristisch reagieren, besteht die Gefahr, dass das Militär kommt und alles demoliert.

Landwirtschaftliche Entwicklung

Im vergangenen Winter hat es wiederum viel geregnet. Der Februar war dann allerdings relativ trocken und mild. Wir haben jedoch 600'000 l Wasser in den Zisternen speichern können, was für das ganze Jahr reichen dürfte.

Insgesamt haben wir 1253 Bäume gepflanzt (Oliven- und Obstbäume) mit dem Zweck der Steigerung der Produktivität der Farm. Viele Bäume zu pflanzen ist ein Hauptziel von Zelt der Völker, um einerseits Selbstversorger zu werden, aber auch um das Land vor Konfiszierung zu retten.

Die Tierfarm wird ebenfalls mit dem Ziel der Selbstversorgung vergrößert. Mehr Ziegen und Hühner sollen mit der Zeit angeschafft werden.

Infrastruktur

Der Bereich des bestehenden Campingplatzes mit Infrastruktur (mit Zelt im Sommer) ist für Gäste gedacht. Es ist vorgesehen, das Zelt Gästegruppen, die evtl. auch ein eigenes Programm haben, zur Verfügung zu stellen.

Für die Langzeit-Volontäre, die jetzt in einer Höhle wohnen, haben wir besonders für die kalten Wintermonate eine andere Lösung gefunden.

Auch haben wir nun einen Lagerort für Werkzeuge und Maschinen, die wir zum Bebauen des Landes benötigen.

Bald werden wir eine Weinpresse haben, um unsere Trauben selbst verarbeiten zu können.

Wo immer möglich nutzen wir schräge Abfahrten, um Regenwasser sammeln und durch ein Rohr in eine Zisterne zu leiten.

Durch die bereits bestehenden Komposttoiletten können wir viel Wasser sparen.

Sehr hilfreich ist die Wasseraufbereitungsanlage zur Wiederverwendung von gebrauchtem Wasser zur Bewässerung. Das kostbare Gut Wasser ist sehr knapp und so müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Wasser zu sparen oder wieder zu verwenden.

In naher Zukunft werden auf dem Dach neben den bereits bestehenden Solarpanels weitere installiert.

Für die zahlreichen Volontäre, die sich während des Sommers (ab 15. März bis 15. November) bei ZdV aufhalten und tatkräftig bei der Arbeit mithelfen, wird ein weiteres Zelt aufgestellt. Einige Schatten spendende Bäume haben wir in diesem Bereich gepflanzt.

Bent Al Reef Frauen Projekt

In den Räumlichkeiten um Dorf Nahalin treffen sich Frauen, um weiterhin vom Angebot der PC- und Englisch-Kurse zu profitieren. Bis Mai werden einige Male in der Woche Kurse zu bestimmten Themen angeboten, z.B. im Bereich Aufzucht von Kleintieren und Landwirtschaft (Bäume, diverse Kräuter und Gemüse, Konservieren, etc.), Erste Hilfe, English und PC und manches mehr.

Die alljährliche Workshop Woche fand dieses Mal vom 11. bis 16. Februar statt. In diesem Jahr war Recycling das Thema. Was kann man nicht alles zu attraktiven Gegenständen verarbeiten, anstatt es wegzuerwerfen? Das Problem Abfall und Abfallentsorgung ist in Palästina sehr gross.

Die Leiterin Jihan hat laufend neue Ideen, um kreativ mit den Frauen zu arbeiten, neue Kurse anzubieten und die Persönlichkeitsbildung zu fördern, um die Frauen zu ermutigen, mit dem Erlernten einen Beitrag zu einer gesunden, nachhaltigen Zivilgesellschaft beizutragen.

Interessierte, die das Frauenbildungsprojekt mit ihrer Mitarbeit oder mit finanziellem Beitrag unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns immer über Volontäre, die eigene Ideen für Aktivitäten zusammen mit den Frauen realisieren wollen.

Gästegruppen und Volontäre

In diesem Winter haben wir 2 Volontäre für 13 Monate vom Heilig Land Verein. Vom 15. Nov.-15. März kamen Volontäre tageweise, um Bäume zu pflanzen. Ab 15. März werden sich mehrere Volontäre für eine Zeit von einer Woche bis drei Monate auf dem neuen Zeltplatz aufhalten.

Seit Beginn dieses Jahres konnten wir bereits viele Besuchergruppen aus diversen Ländern und Einzelbesucher auf dem Weinberg willkommen heissen.

Zwischen dem 1. Januar und dem 31. März kamen 1303 Besucher aus verschiedenen Ländern.

Die Gäste kamen, um Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Gespräche zu führen.

Internationale Besucher sind von grosser Bedeutung, denn es ist wichtig, dass Menschen das Projekt persönlich kennen lernen, um dann eigene Eindrücke weitergeben zu können. In verschiedenen Reisebüchern ist Zelt der Völker mittlerweile erwähnt, und so können diejenigen Leute, die das Projekt bereits besucht haben, andere darauf aufmerksam machen und von ihren eigenen Erfahrungen berichten.

Kommende Aktivitäten und Camps:

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| - Mai: | Austauschprogramme mit Jugendlichen |
| - Mai: | Ernte von Futtergetreide |
| - Juni: | Renovieren der Höhlen |
| - Ende Juni: | Aprikosenernte |
| - 22. Juli – 3. Aug. | Kinder-Sommer-Camp |
| - Mitte Juli | Mandelernte |
| - August/September | Trauben- / Feigenernte |
| - Ende Okt./Anf. November | Olivenernte |

Wir erwarten wie immer viele Gäste zum Helfen. Einige werden auch auf dem Weinberg übernachten.

Weitere Informationen über Zelt der Völker (Tent of Nations) sowie die Daten für die Aktivitäten während der Erntezeit und das Sommerlager bitten wir, dies unserer Website www.tentofnations.org zu entnehmen und uns für die Planung eines Besuches per e-mail info@tentofnations.org zu kontaktieren.

Für Eure fortwährende Unterstützung und Solidarität möchten wir Euch unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Wir wünschen Euch viel Freude an einem schönen Frühling, der uns allen mit dem Erwachen der Natur neue Hoffnung und Kraft geben möge.

Bereits heute möchte ich Euch mitteilen, dass ich vom 16. bis 21. September 2013 in der Schweiz weilen werde. Es würde mich freuen, Euch an dem einen oder anderen Ort begrüssen zu dürfen.

Mit Segenswünschen und Salam aus Bethlehem

Daoud Nassar

Zelt der Völker – Menschen bauen Brücken

Mein Aufenthalt bei Zelt der Völker im März 2013

Der Weg zum Weinberg

Am Tag nach meiner Ankunft in Bethlehem fuhr ich mit Daoud zum Weinberg. Wir passierten, wie üblich in den letzten Jahren, den Tunnel, der unter der Strasse 60, die nach Hebron führt, um zu den palästinensischen Dörfern zu gelangen. Gleich hinter dem Tunnel verläuft linker Hand die Siedlerstrasse, eine Verbindung vom israelischen Betar Illit zur Strasse 60, um Jerusalem schneller erreichen zu können. Wir begeben uns rechts auf die holprige Naturstrasse für die Palästinenser. Auf der rechten und linken Seite dieser Strasse waren riesige, nicht zu übersehene rote Schilder aufgestellt worden. Auf Hebräisch, Arabisch und Englisch werden Israeli gewarnt, palästinensisches Gebiet zu betreten, da dies für sie lebensgefährlich sei!



Wir fahren also weiter. Bald sieht man auf einem Hügel gegen Nordwesten hin ein paar neu aufgestellte israelische Container. Dies bedeutet stets der Beginn des Baus einer Siedlung. Die Stromleitungsmasten waren bereits aufgestellt. All dies findet auf konfisziertem Land der Bauern von Al Khader und Husan statt!

Bald erreichten wir das Dorf Husan, wo wie immer Siedler billig Baumaterial einkauf-ten. Mitten im Dorf gleich neben der Hauptstrasse sind auf einem mit Stacheldraht umzäunten Gelände gelbe Warnschilder aufgestellt mit dem Hinweis, dass sich hier Minen befinden. Wann diese tödliche Gefahr entfernt wird (es wäre eine Aufgabe der Besatzer), weiss man nicht. Die in USA gegründete Organisation „Roots of Peace“ will sich nun dieser Angelegenheit annehmen.

Unsere Fahrt führte uns weiter durch das Dorf Nahalin zum Weinberg.

Auf dem Weinberg

Wir staunten nicht schlecht, als wir hinter dem verschlossenen Tor, also bereits auf dem ToN Gelände, einen Israeli in Zivil begleitet von drei bewaffneten israelischen Soldaten entdeckten. Der Israeli in Zivil war von der Militärbehörde und kannte Daoud bereits. Er meinte, er müsse nur ein paar Fotos von neuen Einrichtungen machen, die auf der letzten Karte nicht eingezeichnet waren. Wir brauchten uns keine Sorgen zu machen (don't worry!). Daoud vermutet, dass es neue Abrissbefehle geben wird.

Nachdem die offizielle Arbeit des Landexperten beendet schien, sagte Daher zu den Soldaten, dass dies ein friedliebender Ort sei, den man eigentlich nicht mit Waffen betritt. Zwei der Soldaten erwiderten, dass es ihnen nicht erlaubt sei, ohne ihr Gewehr umher zu laufen. Der dritte presste sein Gewehr demonstrativ an sich und sagte: „That's my shalom“ (Das ist mein Friede). Daher und ich versuchten ihm klar zu machen, dass wir etwas Anderes unter Frieden verstehen, auf jeden Fall keine Waffengewalt. Daoud meinte später zur Aussage des Soldaten, dieser habe eben ehrlich seine Meinung gesagt. Leider gefährdet Israel mit seiner ausschliesslich auf militärische Stärke bauende Politik die eigene Existenz, wie Arn Strohmeier meint. Zelt der Völker lässt sich jedoch durch nichts und niemanden negativ beeinflussen und bleibt weiterhin der Gewaltfreiheit und der Weigerung, Feinde zu sein verpflichtet.

Auf dem ToN Gelände ist seit meinem Besuch im letzten Jahr wieder viel Neues entstanden. Z.B. kann bald die von der Schweiz gesponserte Abwasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen werden, um gebrauchtes Wasser zur Bewässerung wieder verwenden zu können. Weitere Neuerungen auf dem Weinberg kann man dem Newsletter von Daoud entnehmen.

Nachdem nun bald die Arbeiten an der Infrastruktur abgeschlossen sein werden, soll grosses Gewicht auf die Landwirtschaft gelegt werden. Der Ertrag muss in Zukunft vergrössert werden, um in dieser ungewissen Situation möglichst bald Selbstversorger zu sein. Wird es möglich sein, wann immer man will zum Weinberg und zurück nach Bethlehem zu gelangen? Der Ring der Siedlungen rund um Nahalin und den Weinberg scheint sich in naher Zukunft zu schliessen. Im Westen wurde wiederum Land enteignet, um eine Verbindung von Betar Illit zur nächsten Siedlung herzustellen. Ganz besonders deutlich erkennbar ist der entstehende Kreis bei Dunkelheit, da eine zukünftige Strasse bereits durch Beleuchtung gekennzeichnet ist.

Viele Besuchergruppen kamen zum Weinberg, aber auch Leute, die generell an der Situation vom Land interessiert sind, so z.B. OCHA (UN Office for the Humanitarian Affairs). Diese Organisation für humanitäre Angelegenheiten erstellt u.a. Karten, auf denen z.B. Flüchtlingslager, Checkpoints, etc. vermerkt sind. So wird z.B. die beste-

hende Karte der Region rund um Bethlehem aktualisiert und die Lokalität von Tent of Nations mit Namen eingetragen.

Ferner besuchten Daoud Leute der Konrad Adenauer Stiftung in Ramallah, die durch Ruprecht Polenz (Deutschland) von diesem Projekt gehört haben. Es ist gut, wenn möglichst viele offizielle Stellen Kenntnis (auch im Notfall) von ToN haben.

Auch bestehen Kontakte zur Uni Bethlehem und der Schule Talitha Kumi. Einige Vertreter dieser Bildungsstätten kamen, um Vorbereitungen zu treffen, junge Leute zu ToN zu schicken, und sie für das Thema Land und dessen Bedeutung zu sensibilisieren. Sie werden sich nun regelmässig treffen und Programme für das Sommerlager ausarbeiten, um dann auch daran teilzunehmen. Diese Aktivitäten werden ihnen für ein bestimmtes Fach angerechnet.

Für mich ist der Aufenthalt in Palästina stets sehr bereichernd. Beim Zusammenleben vor Ort mit den Menschen im Alltag lerne ich viel über die allgemeine Situation und die Auswirkungen der Besatzung und verstehe manches besser. Mein grösster Wunsch wäre, einmal von Veränderungen der Allgemeinsituation zum Positiven hin berichten zu können. Mögen sich mit der Zeit kleine Hoffnungsschimmer auf Gerechtigkeit für alle zeigen!

Ilse Brugger, Co-Präsidentin

Frauenbildungszentrum Bent Al Reef im Dorf Nahalin Ein Projekt von Zelt der Völker

Die diesjährige Frauen-Woche, die wiederum von Jihan Nassar geleitet wurde, fand vom 11.-16. März 2013 statt. Das Motto war „Recycling“. Der Sinn war u.a. auf Möglichkeiten aufmerksam zu machen, den täglichen Abfallberg zu verkleinern, denn Abfallentsorgung ist ein grosses Problem. Anstatt alte Gegenstände wie Schachteln, Dosen, Plastikbehälter, etc. wegzuworfen, kann etwas Brauchbares hergestellt oder anderweitig verwendet werden. Z.B. Loris aus Beit Jala zeigte den Frauen, wie man Glasscherben einfassen und Dekorationen für Fenster oder attraktive Schmuckstücke herstellen kann. Einige Frauen hatten früher bereits begonnen, aus bunten Plastiktüten in einer Art Häkeltechnik Taschen anzufertigen.

Jihan plant, mit diesen und anderen verschiedenen Gegenständen eine Ausstellung zu veranstalten, um bei einem grösseren Kreis Interesse für Recycling zu wecken.

Imad Qumsieh von Hayat Al Barari Beit Sahour (Umwelt- und Naturschutz Organisation - Palestine Wildlife Society) sprach in seinen Ausführungen anhand einer Power Point Präsentation über Wasserkonsum und Möglichkeiten zum Sparen von Wasser. Es ist wichtig, bereits Kinder in Schulen, ferner Familien und schliesslich die gesamte Gesellschaft für einen bewussten Umgang mit Wasser zu sensibilisieren mit dem Ziel, dass sich jeder einzelne verantwortlich fühlt.

Den Abschluss der Woche bildete der Bildungsausflug ins Dorf Battir (Name von „Beit At-Teir“ – Haus eines Vogels), das für seine Kulturlandschaft 2011 den Melina Mercouri Preis der UNESCO gewann. Am Hang gegen Osten hin befinden sich die berühmten 4000 Jahre alten Terrassen. Das 2000 Jahre alte Bewässerungssystem aus römischer Zeit wird von einer Quelle gespeist. Das Wasser wird aufs Land geleitet und somit gedeihen hier verschiedene Obstbäume und Gemüsesorten.

Mohammed, der uns durch das Dorf führte, ist von der Organisation „Friends of the Earth – Middle East“ und „Water & Environment Development Organization“. Er be-

richtete von Plänen, in Zusammenarbeit mit umliegenden Dörfern ein Abwassersystem zu errichten, doch eine Realisation sei sehr schwierig, da kein Interesse von Seiten der anderen Dörfer besteht.

Die Frauen von Nahalin waren sehr beeindruckt von der Sauberkeit dieses Dorfes. Sie wünschten sich, dass auch in Nahalin mit der Zeit ein Umdenken stattfindet und das Bewusstsein für Natur und Umwelt – vielleicht mit ihrer Hilfe und Initiative! - geweckt werden kann.

Die Kurse im Frauenbildungszentrum werden selbstverständlich fortgeführt (z.B. im Anschluss an die Frauenwoche mit einem Erste-Hilfe-Kurs) sowie mit den beliebten Englisch- und Computer-Kursen. Darüber hinaus ist ein Anliegen des Zentrums die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen.

Und hier noch ein Tipp für Besucher in Bethlehem, die gern eine kleine Wanderung (ca. 2 Stunden) unternehmen, sowie Stille und Natur geniessen möchten: Es lohnt sich, den neu erstellten Walking Trail von Beit Jala nach Battir unter die Füsse zu nehmen. Der Weg führt den Wanderer durch ein weites Tal, entlang Felsen und Quellen mit einem herrlichen Blick auf die Terrassen, die besonders im Frühling in saftigem Grün erstrahlen.

Ilse Brugger, Co-Präsidentin

Daoud in der Schweiz – Mitgliederversammlung 2013

Daoud wird vom 16. bis 21. September 2013 wiederum in der Schweiz weilen und würde sich freuen, für eine Veranstaltung (Bericht aus dem Projekt mit Power Point Präsentation) eingeladen zu werden. Bitte sich gegebenenfalls in Verbindung setzen mit: Ilse Brugger, ilse.brugger@intergga.ch, Tel. 061 702 05 03. Ferner möchten wir bereits jetzt schon darauf aufmerksam machen, dass die **Mitgliederversammlung** vom Freundeskreis Zelt der Völker am **Samstag, 21. September 2013** stattfinden wird. Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben,

Buchtip:

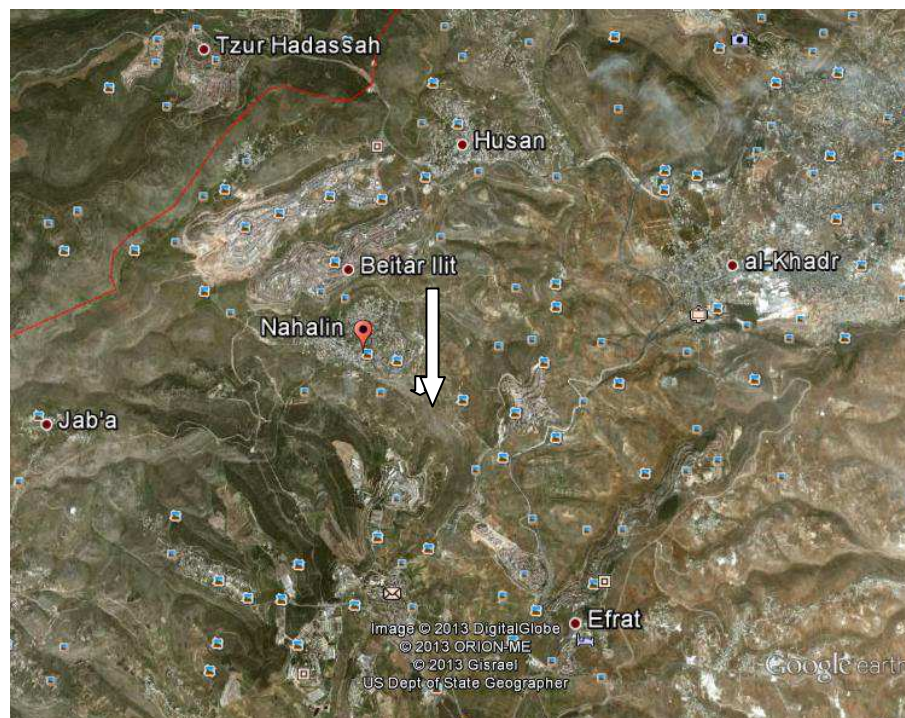
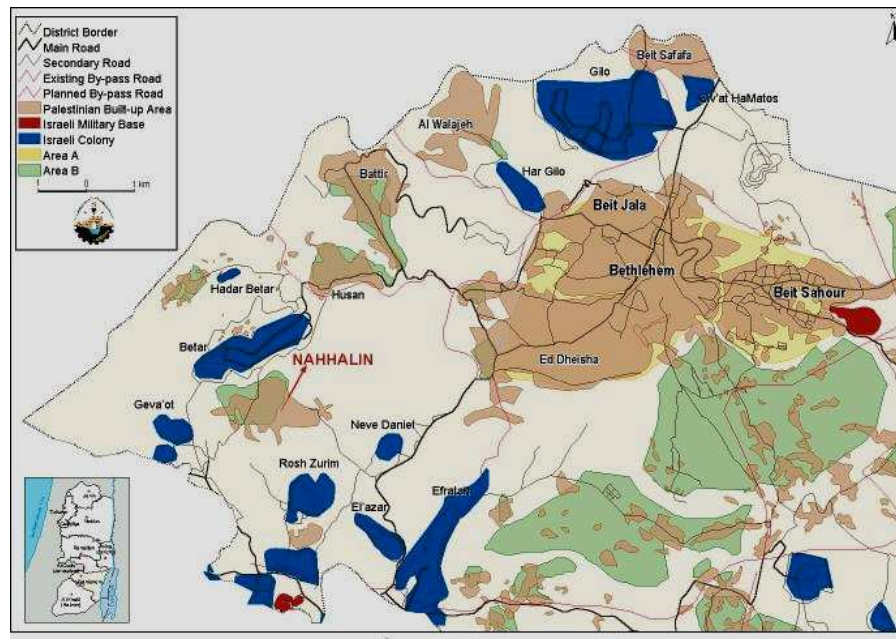
Israel und Palästina
Recht auf Frieden und Recht auf Land
Von Elias Sanbar und Stéphane Hessel

ISBN-10:3-941787-83-7

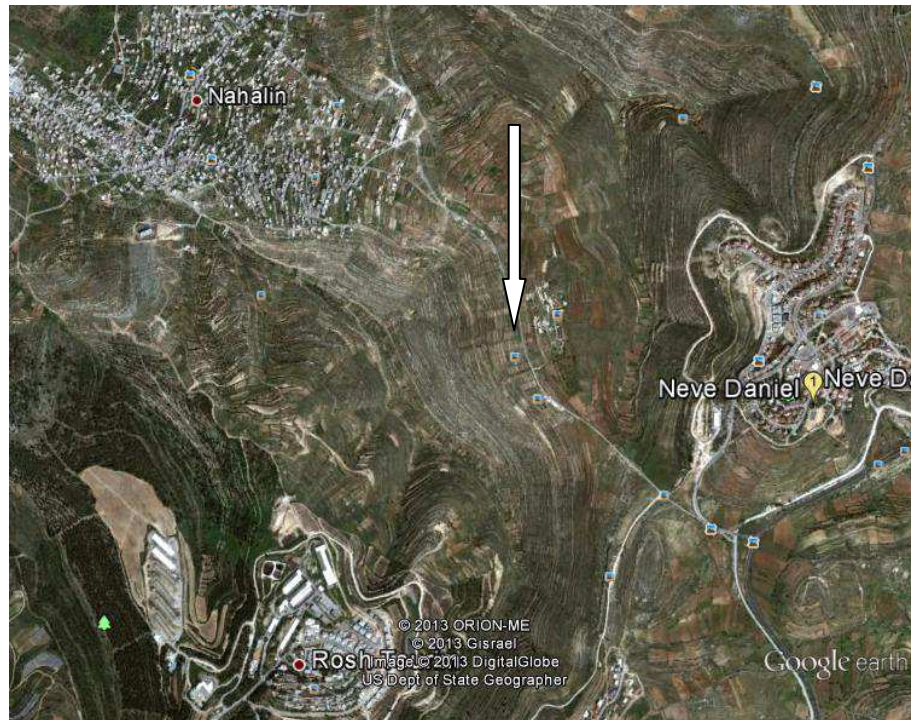
Schlaglicht auf die Region Bethlehem

Während der Monate März und April 2013 habe ich bei meiner täglichen Lektüre besonders auf die Umgebung von „Tent of Nations“ geachtet. Ich möchte aufzeigen, unter welch schwierigen Umständen Daoud und seine Familie am Projekt arbeiten. Dabei geht es in meiner Beschreibung nicht um die Auseinandersetzungen mit der Militärbehörde wegen des Weinbergs an sich.

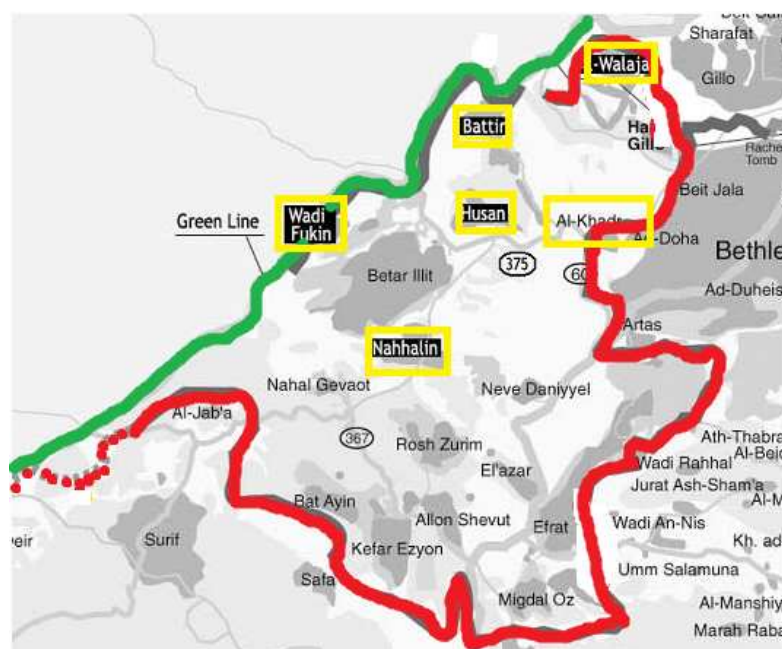
Die folgenden Bilder geben einen Überblick über die geographischen Verhältnisse:

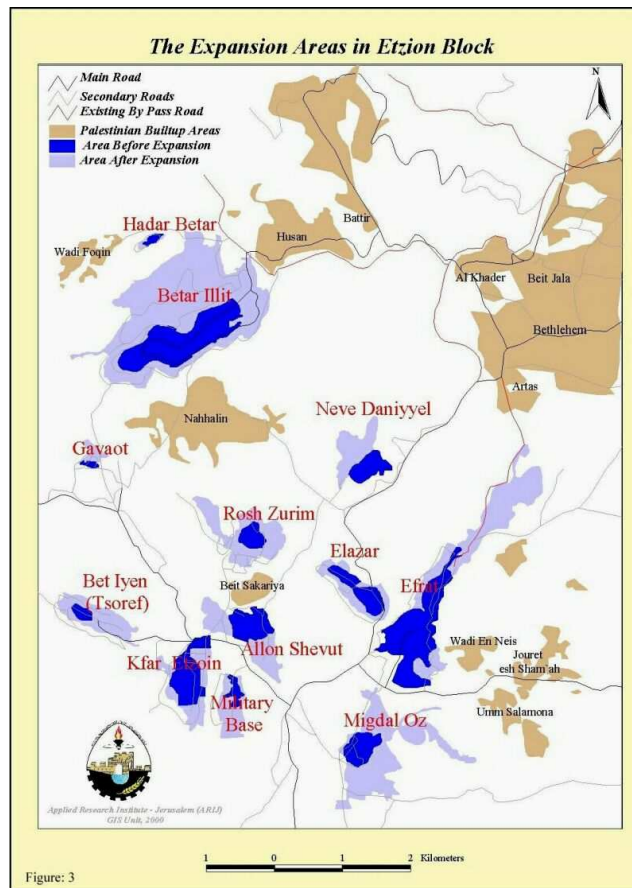


Der weisse Pfeil bezeichnet Tent of Nations



Der Gush Etzion Siedlungsblock wird intensiv ausgebaut und neue Siedlungsteile beanspruchen immer mehr Land der in der Seamzone (Gebiet östlich der Grünen Linie und westlich der Sperrmauer, in Zone C) liegenden Dörfer, wie z.B. Nahalin, Al-Khader, Battir, Husan, Wadi Fukin al-Walajah, al-Mahrour), aber auch von Beit Jala. Palästinenser, die in der Seam Zone leben, unterstehen einem Permit-System. Auch Personen, die in der Seam Zone ihren Wohnsitz haben, erhalten nur eine Bewilligung für einen bestimmten Übergang (Gate). Jeder Übergang hat andere, beschränkte Öffnungszeiten.





Es werden immer neue Landstücke enteignet, die Olivenbäume und Obstbäume ausgerissen und neue Häuser und Strassen für Siedler erstellt, so dass die palästinensischen Dörfer immer weiter eingeeignet werden, während gleichzeitig die einzelnen Siedlungsblöcke zusammen wachsen. Die Lebensgrundlagen der Dorfbewohner werden systematisch zerstört, die Bewegungsfreiheit ist immer mehr eingeschränkt, während gleichzeitig die gewalttätigen Übergriffe der Siedler auf Menschen und Plantagen (kürzlich auch in Nahalin, Al-Khader und Husan) rasant zunehmen.



Auch die Wasserversorgung wird laufend prekärer, da das zur Verfügung stehende Wasser fast ausschliesslich von den Siedlungen beansprucht wird. Inzwischen erhalten die Bewohner von Al-Khader nur noch intermittierend Wasser, meist mittels

Tankwagen und zu einem hohen Preis, was die Lebensumstände zusätzlich erschwert und die ohnehin armen und zu einem grossen Teil arbeitslosen Menschen noch mehr in Bedrängnis bringt. Sog. illegal erstellte Bauten (so z.B. dieser Tage ein seit 60 Jahren bestehender Unterstand für Tiere in al-Khader) werden zerstört. Verständlicherweise kommt es immer häufiger zu Zusammenstössen zwischen protestierenden Jugendlichen oder Dorfbewohnern und den israelischen Besatzungskräften oder den Siedlern. Protesten begegnen die Sicherheitskräfte mit grosser Gewalt, so dass regelmässig Menschen, oftmals viele Menschen, verletzt werden. Immer wieder gibt es auch Tote. Auf die Zusammenstösse folgen dann die Razzien der Armee und eine Welle von Verhaftungen (auch Minderjähriger!) In den vergangenen Wochen wurden so unter anderem die Flüchtlingslager Dheisheh, Aida und Arroub und andere Gebiete in Bethlehem durchkämmt, ebenso verschiedene Dörfer (z.B. al-Khader). In der letzten Zeit werden auch immer wieder palästinensische Rettungskräfte aufgehalten und gar Ambulanzen angegriffen. - Auf dem Gebiet des Dorfes Husan liegen noch immer viele Landminen aus der jordanischen Zeit vergraben, so dass seit Jahren ungefähr 10 Dunum Land gesperrt sind. Trotzdem hatte das Dorf wegen der Minen über die Jahre mindestens 5 Menschenleben und viele Verletzungen mit Amputationen zu beklagen. Nun werden diese Landminen von NGO's systematisch entfernt und das Land an seine Besitzer zurück gegeben, damit es wieder bebaut werden kann.



Ich konnte hier nur einen kleinen Teil der vielfältigen Probleme ansprechen.....

Die Menschen in der bedrängten Region kämpfen weiter für ihre Rechte und bepflanzen ihr Land immer wieder von Neuem. – Möge ihnen die Hoffnung auf bessere Zeiten, die Kraft und der Mut zum Durchhalten erhalten bleiben!

Cornelia Hanke, Aktuarin